



LAT
A. — K.
ZEITUNG
1828

Laibacher Zeitung.

Nr. 11.

Dienstag

den 5. Februar

1828.

Triest den 27. Jänner.

Diodato Bucassovich, von Orovaz aus den Bucht von Cattaro, Capitän der österreichischen Brigantine, die Gräfin Porcia, wurde heute zur Belohnung für seine mutige Verteidigung gegen zwei Piratenschiffe, welche die genannte Brigantine am 4. October 1826, in den Gewässern von Andro, und Cap d'Oro überfielen, mit der mittleren goldenen Civil-Medaille, und seine Mannschaft mit Geld, in Folge der allerhöchsten Entschließung vom 5. October v. J., belohnt; zugleich geruheten auch Se. Majestät demselben durch diese öffentliche Auszeichnung Höchstihre Zufriedenheit allernädigst zu erkennen zu geben.

Zu dem Ende versügte sich der, in Folge hohen Gubernial-Decretes vom 16. d. M., Z. 544, zu dieser Feierlichkeit verordnete Präsident des hiesigen k. k. politisch-ökonomischen Magistrates Dr. Johann Peter Buzzi, in Begleitung aller Magistratsbeamten um 11 Uhr Morgens in das neue Lazareth, wo Cap. Bucassovich in der Quarantaine sich befindet, vor deren Ablauf er noch gesonnen ist wieder unter Segel zu gehen. Dort fand derselbe alle Beamten der k. k. Sanität, und der Hafen-Inspection, ingleichen alle Contumaz halten den Kapitaine und Matrosen, jedoch mit Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln, als Zuschauer zu dieser Feierlichkeit versammelt, während alle Schiffe im Hafen und in den beiden Lazarethen ihre Flaggen aufgezogen hatten.

Der obenerwähnte Capitän Diodat Bucassovich stellte sich mit seinem Schiffsschreiber und den Matrosen vor die Commission. In ihren Augen glänzten Freudestrahlen, als sie sich so kaiserlich belohnt sahen.

Nachdem der dazu beordnete Herr Commissair mit der üblichen Vorsicht die Medaille einem Sanitätswächter überreicht hatte, wurde der tapfere Capitän Bucassovich von seinem Schiffsschreiber damit dekorirt, und die Matrosen, welche sich gegenwärtig noch am Bord der genannten Brigantine befanden, mit den ihnen allernädigst angewiesenen Geldsummen beschenkt. Nach diesem Acte, schloß der Herr Commissair diese Feierlichkeit mit einer diesem Umstände angemessenen Rede.

Väbstliche Staaten.

In einem Garten neben der Laterankirche wurden am 12. d. zwei Statuen, den Kaiser Titus Vespasian und seine Tochter Julia vorstellend, und der Kopf einer Juno ausgegraben. Sie sind von weisem Bildhauer-Marmor, und vortrefflich gearbeitet.

Königreich beyder Sicilien.

Se. Majestät hat mit Rescript vom 17. November v. J. um einen Beweis Ihrer Achtung für ausgezeichnete Bürgertugenden an den Tag zu legen, eine Civil-Chrenmedaille gestiftet. Die Hauptseite dieser Medaille wird jederzeit das Bildniß des Königs schmücken, auf der Rückseite wird sich der Name des Dignitär's mit einer kurzen Andeutung seines Verdienstes befinden.

(O. T.)

Teutschland.

Die allgemeine Zeitung versichert aus guter Quelle, daß der längst gewünschte Handelsvertrag zwischen der Krone Baier n und Würtemberg am 18. d. M. zu München unterzeichnet worden sei. Um 1. July v. J. sollen diesem Vertrag zu folge die zwischen beiden Staaten bisher bestehende Mauth-Unstalten aufhören, und ein ganz freier Verkehr eintreten. Für Wein, Eisen, Getreide

und Bich soll der freie Verkehr bereits mit dem 1. März geöffnet werden. (Öst. B.)

Die Würtembergische Kammer der Abgeordneten hat am 23. Jän. die Fundirung der Universität Tübingen mit der Summe von jährlichen 80,000 fl. beschlossen, mit der Bestimmung, daß die Ersparnisse von dieser Summe auf die einzelnen Institute der Universität zu verwenden seien.

Frankreich.

Briefe aus Martinique vom 30. Nov. v. J. melden: daß man in der Nacht vom 29. November daselbst ein heftiges Erdbeben, in der Richtung von Ost nach West verspüret habe, welches 35 — 40 Secunden anhielt.

Eine französische Fregatte, befehliget vom Cap. Jolivet, bemächtigte sich unweit des Caps Gate zweier algierischer Tartanen. Die Mannschaft beider Fahrzeuge wurde in die Gefängnisse nach Ulmeria abgeführt. (F. di Ver.)

Briefe aus Livorno versichern, die russische Flotte habe ihren Schaden zu Malta gänzlich ausgehebelt, die Insel verlassen, und sei schon nach dem Archipel unter Segel gegangen.

(G. Ticin.)

Der Courier français versichert auch, Briefe aus Rio-Janeiro vom 7 Nov., die zu Amsterdam angekommen seien, meldeten das Aufhören der Feindseligkeiten mit Buenos-ayres. Lord Ponsonby sey zu Rio-Janeiro angekommen, um den Friedenstractat durch den Kaiser ratifiziren zu lassen. Man spreche von einer gänzlichen Aenderung in der Verwaltung zu Buenos-ayres.

(Allg. B.)

Spanien.

Madrid, 10. Jan. Man trifft hier bereits Anstalten zum Empfang des Monarchen zu Ende des Monats. Man gibt dem Könige jetzt den Beinamen des „Friedensfürstes.“ Die Algierer haben neuerlich wieder eine Landung an der Küste von Marbella unternommen. Auch haben seit einiger Zeit mehrere columbische Korsaren die Bekleidung als Türken angenommen, um vorzüglich sich an den Franzosen erholen zu können. Die Regierung von Tunis droht den Krieg, wenn man ihr nicht 30,000 schwere Piaster für ein neuerlich auf der Höhe von Ferrol gekapertes Schiff schicke.

Die in der Bucht von Cadiz liegende französische Schiffabteilung hat die Weisung erhalten, sich mit Anfang Aprils an die Expedition gegen Algier anzuschließen. Die Barbaren-Staaten haben Germans erhalten, wodurch sie zum Beistande

in dem bevorstehenden Kriege gegen die drei verbündeten Mächte aufgesondert werden.

Das Journal des Debats meldet aus Barcelona vom 11. Jan.: „Man hat dem General Monet einige Verstärkungen zugeschickt, der genehmigt war, in Verfolgung der Überreste der Rebellen, die sich zwar zuerst bei Bich versammelt, aber nachher aus dem flachen Lande entfernt hatten, sich in das Innere der Gebirge zu wagen. Diese Operation der Carlisten hat übrigens das Unsehen einer vereinten Bewegung, da sich zu gleicher Zeit auch die Carlisten von Valencia mit einer Bande, die in Aragonien gewesen, in der Nähe der Stadt Alcanizas vereinigt und ebenfalls das flache Land verlassen haben. Vorgestern sind mit Eintritt der Nacht viele Wagen mit 203 Personen hier eingetroffen, die zu Verida und in den benachbarten Städten und Dörfern verhaftet worden waren. Man brachte sie alle in die Citadelle und sperrte sie in Gefängnisse. Seit gestern sagt man, die Infanten Don Carlos und Franz Paul, sollten sich nach Barcelona begeben.“

(Allg. B.)

Nicht nur England und Frankreich, sondern auch Spanien sollen auf den Frühling eine Landung gegen Algier beschlossen haben, um die dortigen Eroberungen längs der afrikanischen Küste als Compensationspunkte beim künftigen Frieden im Orient zu vertheidigen.

(Prag. B.)

Niederlande.

Um 12. Jänner war die königliche Korvette Medusa von Helvoetsluys nach dem mittelländischen Meere, und zwei andere Schiffe, mit Truppen an Bord, nach Ostindien unter Segel gegangen. Auch die königl. Korvette der Luchs war vor einigen Tagen vom Texel in See gestochen, ohne daß deren nähere Bestimmung bekannt geworden. — Zu Amsterdam hatte man Nachrichten aus Ostindien vom 14. October, denen zufolge die Feindseligkeiten zwischen den niederländischen Truppen und den Insurgenten auf Java wieder begonnen hatten.

(Öst. B.)

Großbritannien.

Dem Courier vom 18. v. M. zufolge, sollte die Hofzeitung vom selben Abend die Erhebung von 7 neuen Pairs, jenhalten. Missr. Canning (Witwe des verstorbenen Ministers) wurde zur Viscountess Canning erhoben.

Am 16. war zu Windsor Aufwartung beim König, wobei der Lord Kanzler, der Herzog von Wellington, der Lord Steward des königlichen Hofs, Sir G. Cockburn, Sir W.

Fremantle, Hr. C. Urbuthnot und andere erschienen.

Um Neujahrstage erhielt der Constable Painter in London ein Schreiben, mit der Anzeige, daß drei junge Schwestern, Namens Comesford — deren Adresse angegeben ward — die sich in dem äußersten Elende befänden, den Hungertod zu sterben entschlossen seien. Er begab sich sofort nach ihrer Wohnung, und fand sie in einer Dachstube, ohne alle Möbel, auf dem Boden halbnackt in einander hocken; kein Funke von Feuer im kalten Zimmer, so daß der Constable, dem das Elend keine neue Erscheinung ist, diese Scene als die herzerreißendste, die er je gesehen, schilderte. Eins der Mädchen war sehr frank, hatte aber nicht einmal Stroh, um sich darauf auszustrecken. Die älteste, etwa 25 Jahre alt, erzählte, daß ihre beiden Schwestern seit 2 Monaten, wo sie wegen Unwohlseyns ihre Beschäftigung aufgeben mußten, bey ihr wohnten: daß sie Alles, was sie habe, redlich bis auf den letzten Bissen mit ihnen getheilt, aber seit den letzten vier Wochen sei nun alles erschöpft, und ehe sie sich an die öffentliche Mildthätigkeit wendeten, wollten sie lieber zusammen umkommen. Painter ließ sogleich Lebensmittel und Brennholz holen, und schaffte sie nach dem Arbeitshause des Kirchspiels. Da die besten Zeugnisse über sie eingingen, so erregte ihr Elend großes Mitleiden.

(Ost. B.)

London, den 17. Jan. Ueber die Ministerialveränderung in England enthält die Times unter andern folgende Bemerkung: „Wenn die in England dermal vorgehenden Veränderungen sich durch die Zulassung der Tories in's Ministerium endigen; wenn sie eine so wankende Politik annehmen, dann wird die Gefahr groß werden. Auf welche Seite wir uns immer lehren, so ist es gewiß, daß wir nur durch den festen Entschluß, gemeinschaftlich den Vertrag vom 6. July zu vollziehen, nur durch eine neue Demonstration vor Konstantinopel, wenn sie nothwendig ist, und sogar durch einen Einfall in die Fürstenthümer, jedoch immer gemeinschaftlich, oder doch mittelst eines gemeinsamen Einverständnisses, einen Russlands Interessen günstigen Krieg abwenden können. Wir sind diesem Ereignisse nahe, allein wir segen voraus, daß, sobald die Schiffe, welche zu Navarin gefochten haben, einmal ausgebessert sind, ihre Befehlshaber mit ihrer gewöhnlichen Energie verfahren werden. Europens Schicksal hängt da-

von ab, indem ein allgemeiner Krieg die unvermeidliche Folge der Schwäche oder einer schwankenden Politik in diesem Augenblick seyn würde. Die drei Mächte haben unter sich Verbindlichkeiten eingegangen; wir hoffen, daß sie dieselben getreu erfüllen werden.“

(B. v. L.)

Man hat in England den Plan, die Armgesetze umzuändern, und vorher den Ueberfluß der Armen zur Anstellung nach Canada zu verpflanzen, da ohne diese Wegschaffung keine Abänderung der Armgesetzgebung möglich ist, und die Last der Abgaben für die Wohlhabenden bald nicht mehr erträglich seyn wird. Man hat berechnet, daß eine Familie von 5 Personen mit 100 Pf. Sterling nach Canada übergeführt, und bis zur ersten Ernte mit dem Nothwendigen versehen werden kann, und daß dieselben im Stande wären, dort binnen sieben Jahren diesen Vorschuß zurückzubezahlen, so daß also kein unmittelbares Opfer nothig wäre. Einige Millionen wären vor der Hand mehr als hinreichend, und mit den zurückbezahlten Summen könnte man allmählig die Uebersiedelung des übrigbleibenden Theils der Armen fortsetzen, und durch Aufhebung der alten Armgesetzgebung zugleich die Entstehung neuer verhindern. Die verminderte Konkurrenz der Arbeiter würde dann mittlerweise schon den Tagelohn etwas höher bringen, und den zurückbleibenden Theil in bessere Umstände setzen, die verringerte Armentaxe aber auch eine zweitmäßige Getreidegesetzgebung gestatten.

(Pg. 3.)

Der Infant Dom Miguel soll vor seiner Abreise von London, auf die Anempfehlung des Grafen Palmella, beschlossen haben, daß Portugiesische Ministerium also zusammen zu segen: Auswärtige Angelegenheiten: Hr. Guerreiro, gegenwärtig Portugiesischer Gesandter zu St. Petersburg; Finanzen: Hr. Carvalho, jetzt in derselben Stelle; Kriegsminister: Graf Villa-Real, welcher zugleich bis zur Ankunft des Hrn. Guerreiro mit dem Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten beauftragt werde; Justiz-Minister Hr. Leitao.

(W. 3.)

Der Courier vom 19. Jan. sagt: „Das Ministerium, so wie es gegenwärtig constituit ist, kann als von denselben Grundsähen ausgehend, und denselben Charakter tragend, betrachtet werden, wie sie Lord Liverpool lange an den Tag gelegt hat. Dieses Cabinet war über die katholische Frage gespalten, aber mit einem so wenig auffallenden Einfluß derer, welche sich den Forderungen der Katholiken widerse-

ten, daß die Frage ganz der Entscheidung der beiden Parlamentshäusern überlassen blieb. Unsere beständige Opposition gegen die Forderungen der römischen Katholiken ist Ursache, daß wir die Modification des Cabinets in Beziehung auf diese Frage gern schen. Erwägen wir unsere auswärtigen Angelegenheiten, so glauben wir, daß kein verständiger Mann in England ist, der nicht die Zuziehung des Herzogs von Wellington zu den Staatsgeschäften von der Seite betrachtet, daß dadurch die Pacifikation Griechenlands schneller von statten gehen werde. Man weiß noch nicht, wie über die Stelle des Oberbefehlshabers der Armee verfügt werde, und ob der Herzog von Wellington dieses Amt noch ferner versehen wird. Der persönliche Einfluß des Herzogs wird die Nothwendigkeit weiterer Feindseligkeiten gegen den Großherren verhüthen. Der Umstand, daß Lord Dudley bei den auswärtigen Angelegenheiten bleibt, zeigt, daß nichts Wesentliches in Betreff der Politik in ihrer Unwendung auf das allgemeine Prinzip geändert ist, das unsere Dazwischenkunst bei den Streitigkeiten zwischen den Sultan und den insurgenzen Provinzen herbeigeführt hat. Die Veränderung des Ministeriums wird ohne Zweifel dazu beitragen, alle Schwierigkeiten, die sich in Betreff dieser Frage erhoben haben, auszugleichen."

In einer Versammlung der Direktoren des We-
ges unter der Chemise wurde einstimmig beschlossen,
trotz des letzten Unfalls diese große Nationalunter-
nehmung fortzuführen. (Allg. Z.)

A e g y p t e n.

Alexandria 17. Dec. Die Nachrichten, welche über die Wechabitzen einlaufen, sind keineswegs trostlich. Die Truppen unseres Pascha ziehen sich, da sie auf allen Puncten geschlagen werden, zurück. Dieser Umstand, so wie der große Geldaufwand, welchen der Krieg mit den Griechen verursacht, und die im Werke stehende Expedition nach Syrien, haben den Schatz des Pascha so sehr erschöpft, daß er über kurz oder lang seinen Sohn aus Morea zurückrufen muß. Man versichert hier allgemein, ein ägyptisches Schiff sei unter dem Schutz eines französischen Kriegsschiffes nach Navarin unter Segel gegangen, um Ibrahim Pascha nach Aegypten zu überführen. (G. Ticin.)

J o n i s c h e I n s e l n.

Schreiben aus Corfu vom 7. Januar.
Heute Nachmittags traf die englische Corvette

Wolf, auf dieser Rhede ein, welche am 15. v. M. nach Uncona abgegangen war, um den Grafen Johann Capodistrias daselbst an Bord zu nehmen, und nach Malta zu führen. Als diese Korvette, auf welcher sich Graf Capodistrias am 1. d. M. eingeschiff hat, wie hier verlautet, gestern in der Nähe von Sasseno (auf der Höhe von Ballona) segelte, begegnete sie dem am 27. v. M. von hier abgegangenen englischen Linienschiffe Warspite, an dessen Bord sich Graf Capodistrias befand, und die Fahrt nach Malta fortsetzte.

Um 4. d. M. langte die russische Brigg Ohta, Capitän Demeter Vasiliich Nicorschi, von Malta in sieben Tagen, und, wie es im hiesigen Hafenamts-Register heißt, mit Briefen für den Grafen Johann Capodistrias hier an. Diese Brigg soll morgen die hiesige Rhede verlassen, um die an den Grafen gerichteten Briefschaften nach Malta zurückzubringen.

Um 1. Jan. wurde hier der Jahrestag der Einführung der Verfassung dieser Inseln auf feierlicheste begangen. Morgens war großes Lever bei dem Lord-Ober-Commissär Sir Frederick Adam, bei welchem auch der englische Botschafter bei der hohen Pforte Hr. Stratford-Canning erschien. Abends war Ball und Souper im Palast des Lord-Ober-Commissärs. — Es ist noch nicht bekannt, wann Hr. Stratford-Canning von hier abreisen wird; man sagt, er erwarte Depeschen aus London, die, nach Aussage des Capitän Hayes von der englischen Korvette Wolf, bereits gegen Ende des verflossenen Monats zu Uncona eingetroffen, und von dem dortigen britischen Consulate durch zwei an verschiedenen Tagen abgesandte Kuriere hierher befördert wurden, welche Uncona vor dem Eintreffen der Korvette Wolf daselbst verlassen hatten, aber noch immer nicht hier eingetroffen sind.

Um 3. d. M. ist die l. l. Korvette Veloce von Smyrna in 15 Tagen hier angelangt; durch den Commandanten dieses Fahrzeugs, Major Buratovich erfuhr man, daß, als er sich am 21. December bei Burla befand, vier französische Kriegsschiffe, nämlich das Linienschiff Trident, eine Fregatte, eine Brigg, und eine Goelette daselbst vor Anker lagen, und daß Graf Guilleminot sich am Bord eines dieser Schiffe aufhielt.

(O. B.)